

Fachsymposium STRANDMANAGEMENT IM KLIMAWANDEL

22.9.2010 Ferienzentrum Holm, Gemeinde Schönberg, Probstei

PROTOKOLL

Teilnehmerliste und Programm siehe Anhang

Knapp 60 Touristiker, Kommunalvertreter und Wissenschaftler besuchten die Auftaktveranstaltung *ZukunftsManagement Strand*. *ZuM Strand* ist ein Projekt des *KlimaBündnisses Kieler Bucht*, das im Juli erfolgreich aus dem vom Innenministerium SH und Umweltbundesamt ausgeschriebenen Wettbewerb *Lust op dat Meer* hervorgegangen war und nach Lösungen für ein effektives Strandmanagement vor dem Hintergrund des Klimawandels sucht.

13 Referenten informierten über thematisch relevantes Grundlagenwissen und stellten die aktuelle Situation der Küste im Bereich der südlichen Kieler Bucht vor. In der anschließenden Diskussion wurde von Vertretern des Natur- und Umweltschutzes angeregt, nicht alle Strandabschnitte gleich zu behandeln. Hinsichtlich der wachsenden Treibselproblematik sollten beispielsweise neben intensiv geräumten und als „Badestrände“ ausgewiesene andere Abschnitte auch naturbelassen bestehen bleiben. Die Treibsel dienen auch als Küstenschutz und wertvolles Habitat vieler Arten, man müsse das dem Touristen gegenüber aber auch besser kommunizieren (Tafeln, Führungen, Umweltbildung, „mit der Naturleben“). Problematisch sei, dass natürlich jede Gemeinde am liebsten „saubere“ Strände hat, eine Lösungsmöglichkeit sind Ausgleichszahlungen bzw. –maßnahmen. Dr. Dirk Schmücker vom N.I.T. erinnerte daran, dass Touristen „saubere“ Strände erwarten und naturbelassene zumindest touristisch „attraktiviert“ werden müssten. Aus Sicht der meisten Touristen seien Treibsel „unhygienisch“ und unter keinen Umständen können die Gemeinden dafür Kurtaxe verlangen. Naturnahe Küstenökosysteme werden in Zeiten des Klimawandels und dem damit verbundenen Anstieg des Meeresspiegels zukünftig an Bedeutung gewinnen, meinten auch die Vertreter des LLURs. Dies könne in Form von Wiederanpflanzungen von Seegraswiesen, die Rückführung von Steinen in den Unterwasserbereich sowie Überflutungsgebieten wie eines bereits in Schmoel entstanden ist, sein.

Der Schönberger Bürgermeister Wilfried Zurstraßen wies auf die Probleme und den dringenden Handlungsbedarf bezüglich der Lagerung und Verwertung des Treibselguts hin (Sondermüll, FFH-Gebiete). Dirk Osbahr, leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Dänischenhagen regte eine mögliche energetische Nutzung der sich verstärkenden Strömungsverhältnisse im Küstenbereich an. Dr. Weichbrodt von der Uni Rostock gab jedoch zu bedenken, dass die Strömung für mögliche Energiegewinnung noch immer zu gering sei.

Wolfgang Vogel, Direktor des LLURs, betonte den ganzheitlichen Ansatz mit der die schleswig-holsteinische Ostseeküste betrachtet werden müsse. Klimawandel ist eine Herausforderung von vielen, wie etwa der demographische Wandel und der Strukturwandel (z. B. der Abzug der Marine) mit denen sich die Küstengemeinden konfrontiert sehen. Ganz wichtig in diesem Zusammenhang sei die Netzwerkarbeit, wie sie bereits im RADOST-Verbund und in den AktivRegionen stattfindet. Benötigt werden gemeinsame Strategien und eine stärkere Vernetzung mit dem Binnenland, auch in Form eines gemeinsamen Marketings.

Die nächsten Schritte im Projekt *Lust op dat Meer* sind themenbezogene Workshops Anfang 2011 sowie eine bereits in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie der Eignung einzelner Strandabschnitte im Klimabündnis hinsichtlich innovativer, mit dem Tourismus zu vereinbarenden Küstenschutzmaßnahmen wie beispielsweise dem Einsatz von Unterwasserriffen oder möglicher Renaturierungsmaßnahmen.

Die einzelnen Referentenbeiträge, einen ausführlichen Artikel in den Kieler Nachrichten und weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des KlimaBündnisses unter www.klimabuendnis-kieler-bucht.de

Kiel, den 4.11.2010

Protokolliert von Sandra Enderwitz

